

## **Diskussionsergebnisse workshop 1:**

„Konflikte bei der Durchführung von Verträgen (auch unter Beteiligung von Verbrauchern)“

Rechtsanwalt und Mediator Matthias Vestring, Hannover

Die sich nach dem sehr informativen Impulsreferat von Herrn Dr. Lothar Haas von der Niedersächsischen Bauschlichtungsstelle anschließende Diskussion lässt sich schwerpunktmäßig wie folgt zusammenfassen:

- Eine klare Trennung zwischen rein rechtlich orientierter und rein interessenorientierter Mediation entspricht nicht den praktischen Erfahrungen.
- Das Recht spielt im Zusammenhang mit Vertragsmediationen eine rahmende Rolle.
- Häufig ist die Erwartungshaltung der Parteien bei vertraglichen Auseinandersetzungen davon geprägt, eine rechtliche Einschätzung des Mediators zu erhalten.
- Sachverständige können im Rahmen des persönlichen Gesprächs die Lösungsfindung durchaus unterstützen.
- Die Lösung wird im Rahmen von Gesprächen und nicht von langwierigen Schriftsätzen gefunden.
- Das Thema Machtungleichgewicht im Zusammenhang mit Verbrauchern spielte bislang in der Praxis der Berichtenden kaum eine Rolle.
- Mediationen sind auch in vertraglichen Angelegenheiten höchst individuelle Verfahren, die sich nicht lehrbuchmäßig auf einen Nenner bringen lassen.
- Die Offenlegung emotionaler Zusammenhänge und die Möglichkeit der Aussprache auch juristisch nicht relevanter „Wahrnehmungen“ verhilft häufig zum Durchbruch auf der Lösungsebene.
- Die Nachfrage an Mediationen auch im vertraglichen Bereich ist nach wie vor zurückhaltend.
- Eine organisiertere Informationspolitik über Mediation könnte die Nachfragesituation verbessern.
- Eine Bewusstseinsentwicklung für eigenverantwortliches Handeln auf breiter gesellschaftlicher Ebene ist förderlich, um Mediation dauerhaft als Verfahrensalternative zu etablieren. Für die der Mediation zugrunde liegende Haltung einer gemeinsam entwickelten und damit selbstbestimmten und interessenorientierten win win Lösung bedarf es weiterhin viel Aufklärungsarbeit und eines langen Atems.